

Mutig, mutig!

Zielgruppe: ab Jahrgangsstufe 2



Zielsetzung

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) reflektieren, wozu sie Mut brauchen. Sie erkennen, dass die bewusste Entscheidung, sich an etwas nicht zu beteiligen, auch ein Zeichen von Mut ist.

Verfassungsbezug

Art. 4 GG
Art. 107 BV



Werte



Zeit 15 Minuten



Material

Einstiegs Geschichte (siehe unter Begleitmaterialien) oder alternativ das Bilderbuch „mutig, mutig“ (siehe Literatur).



Ablauf/Unterrichtsmethode/Sozialform

Ablauf	Methode/Sozialform
1 Einstiegsimpuls Stummer Impuls „ <i>mutig, mutig</i> “ an der Tafel (oder als gesprochener Impuls möglich) SuS überlegen und verbalisieren, was für sie „mutig sein“ bedeutet.	Impuls (stumm oder an der Tafel) / Plenum
2 Einstiegsgeschichte Drei Kinder unterhalten sich über Mutproben (vgl. Geschichte). SuS überlegen mit Impulsen, warum Kilian auch mutig ist. Hilfsimpulse: <i>Was meint Max am Ende? Wieso ist Kilian mutig?</i> <i>Wie reagiert Franzi? Wann ist man mutig?</i>	Geschichte vortragen/vorlesen, evtl. Bilderbuch-Vortrag
3 Übertrag SuS übertragen die Gedanken auf ihre Erfahrungen: <i>Warum mache ich mit, wenn andere etwas vorschlagen?</i> <i>Warum habe ich es geschafft, nicht mitzumachen und das war mutig?</i> (z. B. weil es Selbstvertrauen kostet, weil man sich selbst treu bleiben will, weil man befürchtet, Freunde zu verlieren...) <i>Wie gehe ich mit Mutproben um?</i> <i>Wie behandle ich andere, die sich gegen eine Mutprobe entscheiden?</i>	Gespräch/Plenum



Tipps

- Anlass: Aufgreifen einer Situation, in der ein Kind etwas Verbotenes mitgemacht hat oder eine Mutprobe stattfinden sollte/stattgefunden hat.
- Ausweitung zu einem philosophischen Gespräch: Was ist mutig?
- Über Mutproben sprechen und den Wert guter Freundschaft beschreiben.
- Anstelle der Einstiegsgeschichte eignet sich auch das Bilderbuch „mutig, mutig“ (siehe Literaturhinweise), in dem die Situation durch Tiere dargestellt wird.

(Bildquellen: ©istockphoto.com/Polina Tomtosova, ©istockphoto.com/Visual Generation, ©istockphoto.com/saenal78)



Begriffserklärungen

Mut ist eine Tugend, die dem Wert „Gewissensfreiheit“ zugeordnet werden kann. Normalerweise versteht man unter „mutig sein“ etwas, das jemand mit anderen oder für andere macht. Anhand der Einstiegsgeschichte bzw. des Bilderbuches wird deutlich, dass Nein-Sagen Mut braucht und hilft, dem eigenen Gewissen treu zu bleiben.

Literatur/Links

Pauli, Lorenz /Schärer, Kathrin: mutig, mutig, Zürich 2006.

Dieses Bilderbuch ist auch erschienen im Zeitverlag Hamburg 2020 in der Edition „Gedankenflieger“.

Zeitverlag (Hg.): Gedankenflieger „Wozu brauche ich Mut?“ Hamburg 2020.

Das Heft eignet sich ganz oder in Teilen zum Philosophieren mit Kindern über das Thema Mut.



Begleitmaterialien

Einstiegsgeschichte

Max, Franzi und Kilian treffen sich am Nachmittag auf dem Spielplatz. „Ich bin gestern freihändig mit dem neuen Rad gefahren“, erzählt Franzi. „Hattest du keine Angst?“, fragt Max. „Nee, das ging ganz leicht. Probier‘ es doch auch mal aus! – Oder traust du dich etwa nicht?“ Franzi schaut Max herausfordernd an. „Du bist doch kein Feigling, oder?“ „Natürlich trau‘ ich mich. Ich bin doch kein Angsthase!“, erwidert Max. „Lass uns die Räder holen, dann beweise ich es dir!“ Die drei Kinder ziehen los, um die Fahrräder zu holen. Als sie sich wieder treffen, kommt Kilian ohne Rad. „Was ist denn mit dir los? Wo ist dein Rad?“, fragt Franzi. Kilian sagt nichts. Er geht ein paar Schritte hin und her. „Los, hol dein Rad!“, sagt Max. „Ich werde nicht mitmachen. Ich bin kein Angsthase, aber was ihr macht, ist eine Mutprobe. Das mag ich nicht. Wir sind Freunde – auch ohne Mutprobe!“, antwortet Kilian. Die anderen beiden schauen sich an, schauen Kilian an, dann nicken sie. „Okay, du hast recht.“, sagt Max, „und ich finde es ganz schön mutig, was du da machst, Kilian!“